

Berufsorientierung: ein moderner und inklusiver Ansatz für Togo

Die GIZ unterstützt die togoische Arbeitsagentur ANPE dabei ein modernes Berufsberatungsangebot zu schaffen – auch für Menschen mit Behinderung.

Herausforderungen

Togo hat mit einer extrem hohen Jugendarbeitslosigkeit zu kämpfen. Nach Schätzungen der Weltbank sind circa ein Drittel der togoischen Bevölkerung zwischen 15 und 35 Jahren arbeitslos oder unterbeschäftigt. Für junge Menschen mit Behinderungen trifft das noch häufiger zu. Chancen hat, wer eine fundierte handwerkliche Ausbildung mitbringt und/oder sich selbstständig macht.

Die togoische Regierung hat das Problem erkannt und versucht seit einigen Jahren massiv junge Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. In Zusammenarbeit mit internationalen Geldgebern und technischen Partnern wurde in den letzten Jahren viel in Berufsausbildung und Fortbildung und in die Selbstständigkeit von jungen Menschen investiert.

Doch wie sollen sich junge Menschen über Ausbildungsmöglichkeiten informieren? Wie kann man auch junge Togoerinnen und Togoer mit wenig Schulbildung für aussichtsreiche Arbeitsfelder, beispielsweise im Handwerk begeistern?

Die nationale togoische Arbeitsagentur ANPE existiert erst seit 2010, sie ist sehr präsent in der Hauptstadt Lomé, in den Regionalstädten jedoch nur durch kleine, schlecht ausgestattete Teams von BeraterInnen vertreten. KlientInnen waren bis vor kurzem vor allem junge Menschen mit Universitätsabschluss. Menschen mit wenig Bildung oder Behinderung nehmen die Angebote wenig in Anspruch.

Die ANPE muss als Hauptakteur in der Berufsberatung neu positioniert und ihr Beratungsangebot an die Bedarfe aller togoischen jungen Menschen angepasst werden. Ihre Services müssen für breite Bevölkerungsschichten bekannt und zugänglich werden. Die GIZ/ ProFoPEJ unterstützt bei diesem Vorhaben.

Projektname	Programm ProFoPEJ : Berufsausbildung und Jugendbeschäftigung (Programme Formation Professionnelle et Emploi de Jeunes)
Im Auftrag des	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektregion	Kpalimé, Sokodé und Tsévié (Stand August 2016)
Politischer Träger	Ministerium für Berufsbildung (METFP) und Ministerium für Basisentwicklung und Jugendbeschäftigung (MDBAJEJ)
Laufzeit	2012 - 2018

Eine Berufsberatung für alle

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt das Programm Berufsbildung und Jugendbeschäftigung (ProFoPEJ) in Togo seine Partnerministerien nicht nur beim Aufbau eines adaptierten dualen Berufsbildungssystems, sondern auch in der allgemeinen Jugendbeschäftigungsförderung, beispielsweise mit Unternehmerschulungen. Die Zusammenarbeit mit der ANPE ist eine Frage der Nachhaltigkeit. Die BeraterInnen der ANPE werden in modernen, partizipativen Methoden geschult, gleichzeitig wird die Institution hinsichtlich des Aufbaus ihrer Regionalstrukturen in den Interventionsstädten von ProFoPEJ, Sokodé, Kpalimé und Tsévié beraten und beim Marketing ihrer Services unterstützt.

ProFoPEJ legt seit Programmbeginn einen Schwerpunkt auf die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Der togoische Dachverband der Menschen mit Behinderungen (FETAPH) ist offizieller Programmpartner. Gemeinsam mit der ANPE und den Partnerministerien wurde beschlossen, die togoische Berufsberatung inklusiv zu gestalten. Deshab wurden 2016 in den Interventionsstädten nicht nur die lokalen BeraterIn-



Von links nach rechts:

- 1) Tischlerlehrling im Ausbildungszentrum in Kpalimé: Mit einer fundierten handwerklichen Ausbildung hat man auch auf dem togoischen Arbeitsmarkt bessere Chancen
- 2) Berufsorientierung: Die richtige Berufswahl zu treffen ist nicht immer einfach, dann braucht es eine professionelle Beratung.

Kontaktperson

Dr. Silke Woltermann
sike.woltermann@giz.de

nen der ANPE in Berufsberatung fortgebildet, sondern pro Stadt zusätzlich drei bis fünf Personen lokaler Partnerstrukturen von ProFoPEJ, unter ihnen auch Menschen mit Behinderung (Peers). Sie unterstützen die lokalen Teams der ANPE bei der Beratung von jungen Menschen mit und ohne Handicap, sensibilisieren ihr Arbeitsumfeld in punkto Berufsfindung und sind als Ansprechpersonen zum Thema Arbeit und Behinderung präsent in den Gemeinden.



BerufsberaterInnen von ANPE und lokalen Partnern am Ende einer Fortbildung im Mai 2016, Foto: ©ProFoPEJ/GIZ

Der Ansatz einer inklusiven Berufsorientierung trägt zur Erreichung der Sustainable Development Goals 4 und 8 bei: Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern (4); Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern (8);

Einbezug von Peers und Diversität

In den Fortbildungen zur Berufsberatung wird ein spezielles Augenmerk auf die Integration von MmB am togoischen Arbeitsmarkt gelegt. Die Teilnehmenden lernen Grundsätzliches über Typen von Behinderung. Gängige Vorurteile werden gemeinsam entkräftet. Menschen mit Handicap, die aktiv im Berufsleben stehen, berichten von ihren beruflichen Erfahrungen. Teile der Fortbildungen werden von der FETAPH gestaltet. Die Teams in den Städten vereinen diverse Partner, wie Angestellte des Sozialministeriums, Verantwortliche der Berufsausbildungszentren und der Handelskammern sowie die lokalen Mitgliedsorganisationen der FETAPH.

Vorteile für alle Beteiligten

Durch die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure in den drei Gemeinden werden die lokalen Teams der ANPE personell und inhaltlich durch die Expertise der eingebundenen Partner gestärkt. Diese agieren gleichzeitig als MultiplikatorInnen in ihrem Arbeitsumfeld: Im Idealfall setzen sie ihr erworbenes Wissen ein und informieren die Zielgruppe der eigenen Organisation über die Angebote der ANPE. Gemeinsam werden mehr junge Togoerinnen und Togoer erreicht. Durch die Verankerung des Themas Inklusion als zentrales Querschnittsthema werden langfristig nicht nur die ANPE-BeraterInnen, sondern auch die Partnerstrukturen sensibilisiert. Die Einbindung der lokalen Organisationen von Menschen mit Behinderung trägt zu einer höheren Akzeptanz von Menschen mit Behinderung bei und sichert deren Mitsprache. Die BeraterInnen mit Handicap fungieren als ExpertInnen in eigener Sache und haben eine Vorbildwirkung auf junge MmB, die sich beruflich orientieren wollen.

Langfristige Kooperation garantiert Erfolg

Die Kooperation mit der FETAPH geht bereits auf den DED- (Deutschen Entwicklungsdienst) zurück. Als Partnerorganisation der Zivilgesellschaft ist sie in alle Planungsprozesse von ProFoPEJ eingebunden und wird durch eine Entwicklungshelferin beraten. Die langfristige Zusammenarbeit mit der FETAPH bildet eine gute Grundlage für den Einbezug von Menschen mit Behinderung in alle Aktivitäten des Programms. So konnten beispielsweise durch die Expertise der FETAPH lokale Partner für die Ausbildung in der Berufsberatung identifiziert werden, die schon einen Bezug zum Thema Behinderung haben. Dies trägt wesentlich zur Nachhaltigkeit der Aktivität bei. Die 37 Mitgliedsorganisationen der FETAPH bilden ein landesweites Netzwerk vom dem auch die GIZ/ProFoPEJ profitiert. Die Zusammenarbeit mit einem angesehenen internationalen Partner trägt zu mehr Akzeptanz von Menschen mit Behinderung in der togoischen Gesellschaft bei.

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für

Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft, Bonn und Eschborn

Programme Berufsbildung und Jugendbeschäftigung (ProFoPEJ)

B.P. 1510, Lomé, Togo

T +228 22 22 66 18

F +228 22 22 17 49

Silke.woltermann@giz.de

www.giz.de

Autorin: Laura Masuch, Lomé

Gestaltung Laura Masuch, Lomé

Stand September 2016

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

In Kooperation mit:



Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

www.bmz.de

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn, Germany
T +49 (0)228 99 535-0
F +49 (0)228 99 535-3500

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin, Germany
T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)30 18 535-2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de